

## Kegler auf Erfolgskurs

**FRUTIGEN** Erfolgreicher Freier Keglerverband Oberland: Harder Ringgenberg, Rössli 1 Spiezwiler und Sporting Heimberg sind auf Rang 1 bis 3.

Die lizenzierten freien Berner Oberländer Kegler beweisen Disziplin und Können. An der Jahresmeisterschaft in Wengi bei Frutigen verteidigten die Spitzenkeglerclubs der Kategorie A die Ränge 1 bis 3: Harder aus Ringgenberg erreichte stolze 816.40 Holz, Rössli 1 Spiezwiler 786.80 Holz und Sporting aus Heimberg 768.67 Holz. In der Kategorie B wurde zum zweiten Mal in diesem Jahr der KK Gehrihorn aus Frutigen Erster, diesmal mit 764.40 Holz. Sieger der Kategorie C blieb der Damenkeglerclub DKK Männertreu, Thun; er schaffte 729.80 Holz.

Bei den Einzelspielern erreichte Bruno Plüss vom KK Harder im A mit 822/53 Holz den ersten Platz. Kategorie-B-Sieger wurde mit 792/39 Holz Walter Baumgartner vom KK Rössli 1 Spiezwiler. In der Kategorie C gewann Rita Ming vom Damenkeglerclub DKK Fehnsturm, Innertkirchen, mit 765/32 Holz. Gewinner bei den Gästen: Roland Tschanz aus dem Eriz mit 439/8 Holz. *pd*

### Klubrangliste

**Kategorie A** (5 Teilnehmer): 1. KK Harder, Ringgenberg BE 816.40; 2. KK Rössli 1 Spiezwiler, Spiez 786.80; 3. KK Sporting, Heimberg 768.67. **Kategorie B** (6 Teilnehmer): 1. KK Gehrihorn, Frutigen 764.40; 2. KK Stockhorn, Thun 752.60; 3. KK Steinbock, Wilderswil 752.33. **Kategorie C** (3 Teilnehmer): 1. Damenkeglerclub DKK Männertreu, Thun 729.80; 2. KK Fiescherlicka, Grindelwald 716.50.

### Einzelspieler

**Kategorie A** (70 Teilnehmer): 1. Plüss Bruno, KK Harder, Ringgenberg BE 822/53; 2. Urweider Ernst, KK Harder, Ringgenberg BE 820/53; 3. Engimann Daniel, KK Heimelt, Boll 819/48; 4. Gafner Alfred, KK Harder, Ringgenberg BE 815/48.

**Kategorie B** (53 Teilnehmer): 1. Baumgartner Walter, KK Rössli 1 Spiezwiler, Spiez 792/39; 2. Zimmermann Alfred, KK Gehrihorn, Frutigen 791/44; 3. Rosser Claudia, Damenkeglerclub DKK Männertreu, Thun 782/30; 4. Weyeremann Eugen, KK Stockhorn, Thun 777/45.

**Kategorie C** (43 Teilnehmer): 1. Ming Rita, Damenkeglerclub DKK Fehnsturm, Innertkirchen 765/32; 2. Stiefvater Werner, KK Plauschkegler, Wilderswil 762/27; 3. Gerber Cornelia, KK Steinbock, Wilderswil 752/27; 4. Marti Fritz, KK Stockhorn, Thun 748/27.

## Beschwingt und beseelt dank Jazz

**LENK** Jazz liess Müdigkeit und Bratenduft vergessen: In der Kirche spielte Alpine Hot Sounds. Die Predigt hielt Gastpfarrer Res Rychener.

Die Matinée der Traditional-Jazzband Alpine Hot Sounds verlieh der reformierten Kirche Lenk am vergangenen Sonntagmorgen einen herrlich duftenden Hauch von New Orleans. Zur inhaltlich passenden – in markantem Berndeutsch vorgetragene – Predigt von Gastpfarrer Res Rychener aus dem emmentalischen Schlosswil liessen die sieben fröhlich und locker aufspielenden Instrumentalisten Emotionen und Rhythmen erklingen. Sie liessen so rasch vergessen, dass man als Kirchgänger in Folge der Umstellung auf Sommerzeit bereits eine Stunde früher aus den Federn gekrochen war. Kein «Early-Morning-Blues» also im Lenker Gotteshaus, sondern beschwingter wie auch beseelter New-Orleans- und Dixieland-Jazz. Und dies vor einem Publikum, das am Schluss mit grossem Applaus sogar noch eine Zugabe forderte. Der Sonntagsbraten durfte so für einmal ruhig noch etwas länger vor sich hinschmoren... *hsl*

# «Mir wäre es nie in den Sinn gekommen, ein Auto darzustellen»

**SPIEZ** Letzte Woche war sie noch an einer Ausstellung in Leipzig, diese Woche werden ihre Werke an der Kiwa Exhibition in Japan gezeigt: Für Alice Gafner ist die Kunst längst mehr als ein Zeitvertreib.

Schaut man sich in Alice Gafners Haus in Spiez um, so wird schnell einmal klar, dass Holzschnitte, Malerei und Skulpturen einen festen Bestandteil in ihrem Leben haben. Im sonnendurchfluteten Atelier hängen vollendete Werke neben Arbeiten, die sich noch im Prozess befinden. «Spannend ist, dass ich selbst nicht einmal weiss, ob daraus etwas wird», erklärt die 1952 Geborene lachend. Ein solcher Arbeitsprozess braucht natürlich auch seine Zeit – in diesem Fall für die Herstellung eines Holzschnittes eine bis zwei Wochen zum Schneiden und anschliessend eine weitere Woche, bis das Ganze eingefärbt und gedruckt ist. Zeit, die sich Alice Gafner dafür gerne nimmt. Gemäss eigener Aussage widmet sie rund 60 Prozent ihrer Zeit der Kunst, neben Haus- und Gartenarbeiten.

### Inspiration aus der Natur

Im Archiv sind die Holzschnitte säuberlich in Schubladen geordnet: Von Steinen über Blumen bis hin zum Bergpanorama und zu Nashörnern findet man hier alles. Wer ihre Werke betrachtet, wird so auch bald einmal merken, dass die Natur ein wichtiges Thema für Alice Gafner ist. «Ich hole mir meine Inspiration und Ideen draussen in der Natur. Ich sehe etwas, beispielsweise eine faszinierende Struktur, und versuche, das umzusetzen.» Strukturen seien überhaupt ein wichtiger Bestandteil der Idee, daraus lasse sich dann ein Werk schaffen.

Es gibt immer wieder Themen, welche die Künstlerin über einen

längeren Zeitraum beschäftigen, so etwa Steinbrüche oder Verwüstungen durch den Orkan Lothar. Ein aussergewöhnliches Projekt war zudem die Skulptur eines Kissens, welche sie geschnitzt hat – ein eigentlich alltägliches Objekt, das Gafner auf künstlerische Art umgesetzt hat. Neben der Natur dürfe es auch gerne mal etwas Abstraktes sein; schon mit Formen und Farben könne man ein Resultat erzielen. «Bei den Holzschnitten ist es mir aber wichtig, möglichst natürlich zu bleiben und nicht zu viel Technisches darzustellen», stellt die Kulturschaffende klar. Das Thema solle zum Holzschnitt passen und möglichst nicht von Menschenhand erschaffen worden sein. «Mir wäre es beispielsweise nie in den Sinn gekommen, ein Auto darzustellen», ergänzt sie schmunzelnd.

Für die Künstlerin ist es wichtig, dass die Tradition und das Handwerk des Holzschnittes nicht in Vergessenheit geraten, da die Möglichkeiten eines Tages nicht mehr vorhanden sein könnten. «Das fände ich sehr schade. Denn auch berühmte Künstler wie Picasso oder Kirchner haben Holzschnitte gemacht und diese Kunst nicht links liegen gelassen.»

### Holzschnitte faszinieren

Alice Gafner, geboren in Adelboden und aufgewachsen in Beatenberg, hat 1974 ihre Grafiker- und Maler-Ausbildung abgeschlossen. Nachdem ihre Kinder ausgezogen waren, wollte sie sich noch anderen Dingen widmen. «Ich habe mir viele Gedanken gemacht, worauf ich mich konzentrieren könnte.» Niemals hätten sie Holzschnitte aus der Region auf die Idee gebracht, selbst damit anzufangen. Erst als sie einem Künstler in seinem Atelier in Norwegen über die Schulter blicken konnte, ist die Oberländerin auf den Geschmack gekommen. «Die vielen



Die Künstlerin Alice Gafner in ihrem Atelier in Spiez. Hier finden sich neben fertigen Werken auch immer solche, die sich noch im Vollendungsprozess befinden. *Jeanine Salzmann*

Möglichkeiten haben mich einfach fasziniert», erklärt sie mit leuchtenden Augen. Heute kann Alice Gafner eine stolze Sammlung von rund 70 grossen und 30 kleineren Holzschnitten sowie einige Gemälde und ein paar Skulpturen vorweisen.

### Inspiration und Ausstellungen

Seit sie 2007 in der Künstlervereinigung Xylon Schweiz aufgenommen wurde, bekommt die Künstlerin immer wieder Hinweise für mögliche Ausstellungen. So empfahl ihr ein Freund auch eine Ausstellung organisiert durch den Bund Bildender Künstler in Leipzig, die noch bis zum 30. April läuft. Dort werden Alice Gafners Werke gezeigt, und letzte Woche war sie selbst anwesend. «Mein

Besuch in Leipzig war für mich eine sehr interessante Erfahrung», ergänzt sie, «vor allem auch Menschen aus anderen Ländern zu treffen und zu sehen, wie heute die Tradition des Holzschnittes in den Oststaaten noch mehr gepflegt wird als bei uns.» Gestern begann ausserdem in Kyoto, Japan, die sechste Kiwa Exhibition, an welcher Gafner zwar nicht präsent ist, aber einige ihrer Werke ausstellt. An dieser Ausstellung werden in einem Spezialteil auch einige der Werke von verschiedenen Künstlern im Zusammenhang mit den aktuellen Ereignissen in Japan gezeigt.

Weitere Projekte sind derzeit auch schon in Planung, so beispielsweise ein Sonderbuch der Vereinigung Xylon und eine da-

zugehörige Ausstellung in der Kantonsbibliothek St. Gallen vom 29. November bis 30. Dezember. Wenn sich die gebürtige Adelbodnerin noch ein Wunschprojekt erfüllen könnte, dann wäre es eine Ausstellung an Orten, die sie inspiriert haben: «Zum Beispiel auf der Grimsel, oder was mir persönlich auch gefällt sind grosse Ausstellungen in alten Fabrikhallen.» Was auch immer nächste Schritte oder Projekte sein mögen, für Alice Gafner steht fest, dass sie niemals einfach so mit der Kunst abschliessen könnte. «Für mich ist es weit mehr als ein Hobby geworden, und obwohl ich nicht davon besessen bin, könnte ich mir nicht mehr vorstellen, einfach aufzuhören.» *Jeanine Salzmann*

## Emma & Co. überzeugten mit fähigem Dialektjazz

**ZWEISIMMEN** Die junge Jazzband Emma & Co. bot im Beinhaus ein tolles Konzert. Dialekt ist in: Die siebenköpfige Band aus Bern überzeugte das Publikum – nicht zuletzt wegen der sympathischen Bandleaderin, Sängerin und Pianistin Sara Rutz – restlos.

Die Berner Jazzsängerin Sara Rutz hat vor nicht allzu langer Zeit ihr Masterstudium an der Jazzschule Bern abgeschlossen. Bei ihren Eigenkompositionen setzt sie ausschliesslich auf die berndeutsche Sprache. Sie hat aber auch diverse Jazzstandards wie «What a wonderful World» oder «Besame Mucho» auf Mundart umgeschrieben. So entstanden «Schöni Wäut» und «Küss mi». Letzteres kam beim Publikum von Zweisimmen Jazz im Beinhaus besonders gut an. Die Bandleaderin zauberte ihr Akkordeon hervor und bezirzte das Publikum.

Emma (Sara Rutz) versteht es ausgezeichnet, das Publikum mit ihrer Ausdrucksweise – mal fröhlich, mal nachdenklich – in ihren Bann zu ziehen. Nicht einmal eine unverhofft aus dem Tannholzboden des Beinhaus hervorgekrochene grosse Spinne konnte



Emma & Co.: Am Mikrophon die Berner Jazzsängerin Sara Rutz. *zvg*

die Sängerin aus dem Konzept bringen. In den Eigenkompositionen geht es meistens um die Liebe, die Menschen oder einfach um «Zügs und Sache». Dabei wechseln sich Balladen und Up-tempo-Stücke ab. Und wie im Jazz üblich, haben die Soloeinsätze ihren festen Platz.

### Stücke von der ersten CD

«So oder so» lautet der Titel ihrer demnächst erscheinenden ersten CD. Emma & Co. begeisterten das Publikum in ihren zwei Sets. Die

gesamte Band spielte stark, besonders gefielen die Soli von Sebastian Haas an der Akustik- und Jazzgitarre und von Michael von Rohr am Sopransaxofon. Die Rhythmusektion mit Reto Bonaria an Schlagzeug und Perkussion und Florian Keller am Höfner Bass unterstützen gekonnt. Alle Bandmitglieder sind ausgewiesene Musiker der jüngeren Generation der Schweizer Jazzszene.

### Bandgrösse ist variabel

Dank dem Bandzusatz «& Co.» kann die Bandgrösse variieren. Als Überraschung präsentierten Emma & Co mit Lea Nussbaumer und Nadia Rutsch zwei Sängerinnen, die als Backing Vocals dem gesamten Rahmen zusätzlich eine weitere Nuance verliehen. Die Ideen dieser Band sind fast grenzenlos: So wurde zum Beispiel auf geniale Weise eine Reprise von «Wieder cho» unplugged nur mit akustischer Bariton-Gitarre, Cajon und den drei Sängerinnen vorgetragen.

Nach diesem Konzert steht schon bald der Saisonschluss der musikalisch überaus interessanten Saison von Zweisimmen Jazz zum Thema «Woman and Hot Strings» an. *Markus Bachmann*

## Skinachwuchs wurde in 23 Kategorien gekrönt

**ADELBODEN** 180 Qualifizierte nahmen an der Kinderolympiade teil und kämpften dort bei besten Bedingungen engagiert um die Medaillen.

Zum fünften Mal organisierte die Schweizer Ski- und Snowboardschule Adelboden die Kinderolympiade. Das Abschlussrennen für den Skinachwuchs fand bei besten Bedingungen statt. Startberechtigt waren alle Kinder die im Verlauf des Winters einen Skikurs absolvierten und beim Abschlussrennen einen Podestplatz herausfahren. Zudem alle Kin-

der, die beim Nachwuchsprojekt «Kandertal Kids auf Skis» mitgemacht hatten. In 23 Kategorien wurde um Gold, Silber und Bronze gekämpft, wobei alle einen Erinnerungspreis erhielten. Mit 180 Kindern am Start war die Beteiligung gross. Der Anlass war ein voller Erfolg: Sogar Desire Wunderlin aus Grenzach-Wyhlen (Bundesland Baden Württemberg) war angereist. «Snowli», das Maskottchen der Schweizer Ski- und Snowboardschulen, sorgte stets für gute Laune. *pd*

[www.skischule-adelboden.ch](http://www.skischule-adelboden.ch)



Kinderolympiade: Drei der Kleinen bei der Rangverkündigung. *zvg*